

Predigten

auf
Weihnachten, die Passions- & Osterzeit
aus den Jahren 1867 u. 1868

von
Samuel Sebich,
Missionar.

Mit einem Anhang,
enthaltend
fünf Missions-Vorträge
von demselben.

Zum Besten der Basler Mission von
Freunden herausgegeben.
Preis 45 Kr.

sind zu haben im Schulhause in Hauers-
bronn und in der Mayer'schen Buch-
druckerei hier.

Schorndorf

Ein ordentliches Mädchen
findet bis Georgi eine Stelle bei
C. Junginger z. Sonne.

Schorndorf.

50—60 Ctr. Sen und Dehnd
verkauft

L. Guchner, Buchbinder.

Schorndorf.

Zu vermieten eine **gute Wasch-
und Auswindmaschine** und eine ältere
zu verkaufen bei
Frau Uhrmacher Kie s.

Als neueste **Gusten-Bonbons** sind
Loefflund's
Malz-Extract-Bonbons
vor allen bisher bekannten Malz-
Bonbons zu empfehlen. Sie ent-
halten eine starke Beimischung von
ächtem Loefflund'schem Malz-Extract
und sind deshalb von äußerst ange-
nehmem, kräftigem Malzgeschmack
und augenblicklich fühlbarer, auf-
lösender Wirkung.
In Paketen zu 6 Kr. vorrätig
in beiden hiesigen Apotheken. 12

Johannes Pfeleiderer, Rothgerber
hier, hat im Auftrag einen Weinberg im
Frauenberg zu verkaufen. 2²

Geradstetten.
Unterzeichneter ver-
kauft Dienstag den
9. April ein Kind,
sowie zwei Schweine, zum Schlachten taug-
lich oder zum Einstellen.
Friedrich Weinschenk.

Grunbach.
Ein sehr schönes
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Gottfried Späth.

Hauersbronn.
Christoph Knauf Wittve hat einen
Webstuhl sammt 13 neuen Geschirren
zu verkaufen 3²

Stuttgart.
Einen geordneten jungen Menschen
nimmt unter annehmbaren Bedingungen
in die Lehre
A. Perol, Flaschner,
Neue Jakobstr. 19.

Deutelsbach.
Bei der hiesigen Stiftungsapflege sind
400 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. 2²

Hegenlohe.
sind auf Georgi zu haben bei
150 fl. 2² Georg Kros.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräström's Schwedische Zahn-
Tropfen à Flacon 21 Kr., acht zu
haben in Schorndorf bei
C. Mayer, Buchdruckerei.

Für eine Brauerei hier wird sofort ein
Muffelher
bei 500 Thlr. Einkommen pro Anno ver-
langt durch **A. Otto,** Berlin, Holz-
gartenstraße No. 5. 2²

Sonntag haben
Bach- & Cag
Obermüller. Brügel sen. Daimler.

Dem Liebig'schen Kumys-Extract
(Zum Versandt präp. Steppenmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang
in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gefaßten und angewen-
deten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: **Lungenschwindsucht,**
(selbst im vorgeschrittenen Stadium), **Tuberculose** (Symptome: Bluthusten,
hectisches Fieber, Athemnoth), **Magen-, Darm- und Bronchialca-**
tarrh, Anaemie (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fort-
gesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bleichsucht), **Asthma, Abzehr-**
ung, Rückenmarksdarre, Hysterie u. Nervenschwäche.
Pro Flacon 1 fl. incl Verpackung nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre.
Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet

Das General-Depot des Kumys-Instituts
Berlin, Eiseisnaustraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind,
wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppenmilch machen.
Brochüren auf Wunsch gratis und franco. 11

München, 1 April. Der geistige Ostertag war für Hun-
derte hiesiger Armen ein Tag der Freude, ein wahrer Festtag —
hatte ja kein gerinerer als Sr. Maj. der König selbst sich ihrer
erinnert, sie zu Gast geladen! In zehn Gasthäusern waren im Auf-
trag und auf Kosten Sr. Maj. Mahlzeiten für dieselben veranstaltet,
überall waren Mitglieder der beiden Armenpflügen, Pfarrgeistliche
und Polizeibeamte einträchtig und wetteifernd am Werke, um den
hochheiligen Absichten des hohen Spenders gerecht zu werden. Schmutz
und Hiez jeder Art, freundliche Zured, wohl auch Musik, würzten
die Freuden der Tafel. In gehobener Stimmung und mit dank-
baren Gefühlen verließen die Bewirtheten die Tafeln, wohl auf
lange die Erinnerung im Herzen tragend, daß sie als Gäste des
Königs ein frohliches Ostern gefeiert!

München, 2. April. Die Verlobung König Ludwigs II
mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl wird auch durch
die seitige Mittheilungen bestätigt. Die lange zweifelhafte, mit Hoff-
nungen und Befürchtungen der verschiedensten Art begleitete Eren-
tualität scheint jetzt also wirklich Thatsache geworden zu sein. Gleich-
zeitig verlautet aber auch, daß die verfrühte Mittheilung der Ver-
lobung seitens der Berliner Presse hier ernstlich verstimmt hat. Es
läßt sich nicht verkennen, daß diese Boreiligkeit keine glückliche war
und hier eine Gereiztheit hervorgerufen hat, welche hoffentlich nicht
von Dauer ist. Die kirikal-patriotische Presse hat sich bis jetzt
darauf beschränkt, die Thatsache mit ziemlich ungläubiger und sehr
verdrossener Miene zu registriren: doch werden energische Klage-
und Alarmrufe wohl nicht lange auf sich warten lassen. Nur wer

sich der Echojucht erinnert, mit der hier seinerzeit nach einer katho-
lischen Königin gerufen wurde, wird sich den Schrecken und die
Enttäuschung dieser Partei vorstellen können. Es kommt hierbei
in Betracht, daß Bayern seit seiner Erhebung zu einem Königreiche,
ob zufällig oder aus Rücksicht auf seine neue Eigenschaft als pari-
tätslicher Staat, noch keine katholische Landesmutter besessen hat.
Dem Streben einer Partei, welche trotz der vielfachen Warnungen
der Vergangenheit vergessen machen möchte, daß Bayern eben ein
paritätischer Staat ist und es bleiben muß, würde durch die in
Ausicht genommene Familienverbindung natürlich ein neues Hin-
dernis in den Weg gelegt werden, auch abgesehen von der rein
politischen Seite einer abermaligen Verbindung zwischen den beiden
größten deutschen Dynastien.

Brüssel, 3. April. In Berviers brach eine Strife der Tischler
und Zimmerleute aus. Die Zahl der Strikenden beträgt mehr als
700. Der Strife wird wahrscheinlich allgemein.

London, 2. April. Ueber die Zustände in Spanien schreibt
der Pariser Correspondent der „Morning Post“ unterm 31. v. M.:
„Die Depeschen, welche aus Madrid in Paris eintreffen, sprechen
von der Möglichkeit eines Bürgerkrieges. König Amadeus I. soll,
wie man sagt, bereit sein, sich an die Spitze der Truppen, die seiner
Eade treu sind, zu stellen. Die gegnerische militärische Kabale soll
den Sohn der Isabella begünstigen. Don Carlos und der Herzog
Montpensier stehen nicht mehr im Felde. Parlamentarische Regie-
rung soll für eine Zeitlang als unmöglich erklärt werden. So
schreibt ein Ausländer Diplomat.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 3 Kr.

№ 42. Donnerstag den 11. April 1872.

Bekanntmachungen.

Gerichts-Notariat Schorndorf.
[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.]
Wer bei den hienachbenannten, im vor-
gen Monat angefallenen Theilungs-Ge-
schäften irgend eine Forderung anzumelden
hat, wolle solche binnen der nächsten 10
Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
hier schriftlich anmelden, widrigenfalls
keine weitere Rücksicht darauf genommen
wird.
Die betreffenden Geschäfte sind:
Schorndorf.
Wilhelm Gottlob Heim, Wgtr., Cv.-Th.
Wilhelm Ansele, Bäcker, do.
Christine Hartmann, ledig, Realtheilung.
Kosine Nidel, ledig, Tochter des Jacob
Nidel, Bauers, do.
Johann David Koch, Schuhmacher, Cv.-Th.
Carl Dreßler, Schreiber, Armuthsurkunde.
Johannes Albrecht, Webers We., Realth.
Heinrich Luz Ehefrau, Eventualtheilung.
Carl Maier, Siebmachers Ehefrau, do.
Wiedelsbach.
Friedrich Stohrer, Schmied, † im Spital
in Biberach, Armuthsurkunde.
Oberurbach.
Alt Jacob Friedrich Daif, Mathesen, Wgtr.
und Wittwer, Realtheilung, resp. Verm.-
Zuweisung an den Sohn Jacob.
Johann Jacob Frölich, Schreiber, † im
Bezirks-Krankenhaus in Schorndorf,
Armuthsurkunde.
Johannes Bronn, Weber u. Weingärtner,
Real- und Eventualthlg.
Gottfried Hof, Bauers Wittve, Christine,
geb. Bauer, Realtheilung.
Barbara, geb. Steeger, gebietene Ehefrau
des Mathhäus Bäder, Metzgers, do.
Steinenberg.
Friedrich Gmann, Johannes Sohn, ledig,
Weber, Realtheilung.
Christina Heinrich Olajer, Schreiber, Cv.-
Theilung.
Unterurbach.
Adam Kröb, Zimmermann und Wittwer,
Realtheilung.
Schorndorf den 10. April 1872.
R. Gerichts-Notariat.
Clemens.

Jacob Böckel, ledig, Schuhmacher, do.
Aspergle.
Jung Jakob Schmid, Eventualtheilung.
Höflinswartsh.
Ludwig Kurz, Hafners Ehefrau, do.
Friedrich Müller, lediger Schneider, Realth.
Thomashardt.
Magdalene Schloh, ledig, do.
Weiler.
Johann Adam Föhl, Weber, do.
Winterbach.
Georg Eppeler, Schuhmachers We., do.
Carl Ludwig Kazmaier, Metzgers Wittve,
Realthlg.
Den 8. April 1872.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Lörber.

Amtsnotariats-Bezirk Deutelsbach.
[Gläubiger-Aufruf.]
Alle Diejenigen, welche bei nachbenannten
Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaft
sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der
Nichtberücksichtigung bei den betreffenden
Ortsvorständen anzuzeigen:
Deutelsbach.
Schäfer, Friedrich, Wgtr. Ehefrau, Cv.-Th.
Nidelberg.
Schmid, Philipp Jacob, Wgtr., Real- u.
Eventualtheilung.
Baltmannsweiler.
Hintennach, alt Johannes, Bauer, Verm.-
Uebergabe.
Ziegler, Johannes, Bauern Wittve, do.
Geradstetten.
Seibold, Jacob, Wgtr. Ehefrau, Cv.-Th.
Hohengehren.
Bantel, alt Joseph, Bauern Eheleute,
Verm. Uebergabe.
Engle, Christian, Schultheißens Wittve, do.
Göhrinaer, Forstakuhwärders Ehefrau, vom
Parkhaus Nr. 2, Eventualtheilung.
Schnaith.
Deiß, Jacob, Weingärtner und Wittwer,
Realtheilung.
Deutelsbach den 8. April 1872.
R. Amts-Notariat.
Feitler.

Schorndorf.
Für die vielen
Beweise von Liebe
und Theilnahme,
welche meiner Schwe-
ster Auguste wäh-
rend ihres langen
Lebens erwiesen
wurde, sowie für die
ehrenvolle Begleitung
zu ihrer Ruhestätte sage ich meinen
herzlichen Dank.
Der Bruder:
Johannes Schönleber.

Schorndorf.
Ein mir zugelaufener junger
Schafhund von bläulicher Farbe,
kann von dem Eigenthümer ge-
gen Erstattung der Einrückungsgebühr und
Futterkosten innerhalb 14 Tagen abgeholt
werden.
Schlotterbeck, z. Döfen.
Schorndorf.
8—10 Ctr. schönes
Sen und Dehnd
hat aus Auftrag zu verkaufen
Krauß.

Adelberg.
Geld-Offert.
Bei der hiesigen Gemeinde-
pflege liegen auf Georgi d. J.
1150 fl. 1200 fl.
Grundstockgelder zum Aus-
leihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.
Den 8. April 1872.
Schultheißenamt.
Pfeiffer.

Fiederkranz.
Samstag den 13. d. Probe.
Zahlreiches Erscheinen uner-
läßlich.
Kr.

Fettglanzwische
eigener Fabrication, sowohl offen als in
Schachteln und in Holzbüchsen zu den bil-
ligsten Preisen empfiehlt eu gros & en detail
Carl Voil.
NB. Obige Wische ist nicht nur glän-
zend tiefschwarz, sondern conservirt die
Elasticität und Schmieglamkeit des Leders.

Schorndorf.
Für die vielen
Beweise von Liebe
und Theilnahme,
welche meiner Schwe-
ster Auguste wäh-
rend ihres langen
Lebens erwiesen
wurde, sowie für die
ehrenvolle Begleitung
zu ihrer Ruhestätte sage ich meinen
herzlichen Dank.
Der Bruder:
Johannes Schönleber.

Schorndorf.
Ein mir zugelaufener junger
Schafhund von bläulicher Farbe,
kann von dem Eigenthümer ge-
gen Erstattung der Einrückungsgebühr und
Futterkosten innerhalb 14 Tagen abgeholt
werden.
Schlotterbeck, z. Döfen.
Schorndorf.
8—10 Ctr. schönes
Sen und Dehnd
hat aus Auftrag zu verkaufen
Krauß.

Schorndorf.

Öffentliche Anfrage.

Ist die im letzten Blatt empfohlene Kernseife per A 12 fr. I. oder II. Sorte? Ist ersteres der Fall, so ersuche um einseitige Zustellung von ca. 25 Ctr. à 20 fl., von II. Sorte kann ich natürlich keinen Gebrauch machen, indem ich dieselbe je nach Abnahme bis zu 10 fr. per A verkaufe; sehe nun auf diesem Wege umgehender Nachricht hierüber entgegen.
F. Bühler, Seifenfabr.

Schorndorf.

Fabrik-Verkauf.

In dem Hause des Schmiedemeister Schaal am untern Thor kommt am nächsten Samstag den 13. d.

von Morgens 8 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

Bücher, Betten und Bettgewand, Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan und Glas, Zuber und Gölten, Schreinwerk, Fässer, allgemeiner Hausrath, circa 10 Ctr. Heu und Dehnd, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Unterzeichnete verkauft wegen Entbehrlichkeit nächsten Freitag einen Asclebiaflock, eine Kohleneschüssel, 1 Bügelstahl mit 2 Stählen, ein langes Waschüberble, 1 tannenes Wasserfäß, 1 Erdölampe und 1 Küchenschuh.

Hoppe Wittwe, wohnhaft bei Frau Bäcker Pfeleiderer We.

Schorndorf.

Verkauf eines Steinbruches und eines Locomobiles.

Wir setzen hiemit unsern bei Buhlbronn gelegenen Steinbruch dem Verkauf aus. Derselbe ist sehr ergiebig und liefert eine sehr schöne und vorzügliche Qualität weißen Sandstein.

Ferner haben wir ein gebrauchtes in gutem Stande befindliches stabiles Locomobile von acht Pferdekraften zu verkaufen und kann dasselbe in den nächsten Tagen noch im Betrieb gesehen werden.

G. d'Ambly & Cie.

Schorndorf.

Von heute an schenkt

gutes Bier

Fritz, Bäcker.

D.G. Walz, zur Krone.

„Der Wundersaft.“

Wie **Liebig's Fleisch-Extract** auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkräft berechneter, sorgfältig gewonnener Kraftauszug aus **Grünern**. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hilfsmittel für **Sals-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel für Greise, Reconvalescenten**, so wie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere für **Geschlechtschwäche**.

Zur Hebung aller **Nagen- und Unterleibsbeschwerden** wie **Blutarmuth** gibt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der Wundersaft ist in **5 Nummern**, welche von einander **gänzlich verschieden** sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine **wunderbare Heilkräft** gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Ärzten bei inneren Leiden **Extracte aus Pflanzenstoffen** verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein **Extract**.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Sachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nächstehendes Gutachten des **Dr. Theobald Werner** aus **Breslau** dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest kein **erkauftes** oder **extra honorirtes** ist, wird Herr **Dr. Werner** jederzeit befähigten event. **eidlich** erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft jeder **Autorität der Medicin** und **wahrheitsliebenden** Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich **im Voraus** überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein **günstiges** sein kann.

Der Wundersaft wird **vorzugsweise** gegen folgende Krankheiten angewendet sein:

- Nr. 1 bei **Nicht, Reissen und Kopfschlag**,
- " 2 bei **Brust- und Lungenleiden**, als da sind: **Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Lungenentzündung** u. s. w.,
- " 3 bei **Nagen- und Unterleibsleiden**, als **Nagen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** wie **Hämorrhoidalleiden**,
- " 4 bei **Krämpfen und Fallsucht (Epilepsie)**,
- " 5 gegen **Geschlechtschwäche** bei **Jung und Alt**, bei **Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfruchtbarkeit** und **Bleichsucht**.

Der **echte Wundersaft** ist nur bei mir und in den von mir bekannt gemachten **Niederlagen** in **Leipzig, Dresden, Magdeburg, Chemnitz** bei **Vaul Bernh. Morgeneier**, in **Halle a. S.** bei **J. C. Schwäner** zum Preise von **1 Thlr.** pro Flasche zu haben.

Bisher ohne Erfolg behandelte Patienten beiderlei Geschlechts wollen **vertrauensvoll** einen letzten Versuch mit dem Wundersaft machen, und es wird mich freuen, den **Beweis** liefern zu können, daß **nicht durch Medicin**, sondern **durch die Natur** selbst die Menschheit von ihren **zahllosen Leiden** befreit wird. Um auch **weniger Bemittelten** den Wundersaft zuzuwenden, werde ich auch halbe Flaschen à **17 1/2 Sgr.** verabsolgen lassen; diese sind jedoch **nur direct** zu beziehen.

Johann Zeidler — Berlin,

Mohren-Str. 38.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Chemisches Laboratorium B. G. Fol. 174.

Director Dr. Theobald Werner, Vereideter Chemiker — Breslau u. c.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich den von **Herrn Johann Zeidler, Berlin — Mohrenstraße** bereiteten **Wundersaft** in meinem analytisch chemischen Laboratorium persönlich einer genauen, sowohl qualitativen wie quantitativen chemischen Analyse unterworfen. Ich bin berechtigt, gestützt auf die Resultate der Analyse, wodurch allein der reelle Werth eines derartigen Präparates zu constatiren ist, diesen Extract als einen wirklich concentrirten Nährstoff zu bezeichnen. Er ist auf kunstgerechte Weise durch Extraction von Vegetabilien bereitet, deren Wirkung bei Verschleimungen, Verdauungsschwäche u. s. w. schon längst durch die Wissenschaft constatirt wurde. Diese Extraktionen der Vegetabilien sind des Wohlgeschmacks wegen mit bestem Zucker versetzt, so daß der Wundersaft mit vorzüglicher Wirkung einen angenehmen Geschmack vereinigt. Die Quantität der einzelnen Ingredienzien spricht von Sachkenntniß und rationeller Bereitung; die Qualität der Stoffe ist ganz vorzüglich. Aus vorstehenden Gründen kann ich den **„Wundersaft“** als ein gutes Hausmittel bezeichnen.

Breslau, im März 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums:

Dr. Theobald Werner.

Augenfranke

Von höchster Wichtigkeit für **Durch das außerordentlichen Heilkräft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Welt-rühmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Ateste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medizinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 36 fr. zu beziehen durch **C. Mayer, Buchdrucker.**

Sachkundiges Zeugniß über das wirklich echte Dr. White's Augenwasser. — Nur das wirklich echte Dr. White's Augenwasser ist eine zweckmäßige Composition aus solchen mineralischen und vegetabilischen Stoffen, welche in Ihrer Vereinigung im höchsten Grade die Eigenschaft besitzen, bei Augenleiden aller und jeder Art, so außerordentlich hilfreich und dienstlich zu sein. Ich habe dieses Augenwasser wiederholt geprüft und mich vollständig davon überzeugt, daß nur das von Herrn Dr. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen bereitete Dr. White's Augenwasser das allein und wirklich echte ist, welches ich hierdurch der Wahrheit gemäß recht gerne dem Herrn Dr. Ehrhardt bezeuge und Veranlassung nehme, allen Augenleidenden nur dieses Augenwasser bestens zu empfehlen, denn es ist ja selbstverständlich, daß nur solche Augen-Patienten die vortrefflichen und heilsamen Wirkungen des Dr. White'schen Augenwassers kennen lernen und erwarten können, welche dasselbe wirklich echt und unverfälscht von Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen beziehen. Gdm am Rhein, im Juni 1870. Dr. Alfred Clemens. — (L. S.)

Schorndorf.

Hutt, Schäfer, hat noch auf Georgi ein Logis zu vermieten.

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Heinrich Busch, Weingärtner.

Wien und 4 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen

Thomashardt.

Ein **Zimmermaler-Lehrling** findet hier unter ganz günstigen Bedingungen in einem größeren Geschäft Lehrstelle.

Gust. Hoehnle, Stuttgart, Casernenstraße 7.

Reinsamen und Zellbacher **Angersentern** empfiehlt **C. F. Hoffmann.**

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Heinrich Busch, Weingärtner.

Wien und 4 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen

Thomashardt.

Ein **Zimmermaler-Lehrling** findet hier unter ganz günstigen Bedingungen in einem größeren Geschäft Lehrstelle.

Gust. Hoehnle, Stuttgart, Casernenstraße 7.

Reinsamen und Zellbacher **Angersentern** empfiehlt **C. F. Hoffmann.**

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Heinrich Busch, Weingärtner.

Wien und 4 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen

Thomashardt.

Ein **Zimmermaler-Lehrling** findet hier unter ganz günstigen Bedingungen in einem größeren Geschäft Lehrstelle.

Gust. Hoehnle, Stuttgart, Casernenstraße 7.

Reinsamen und Zellbacher **Angersentern** empfiehlt **C. F. Hoffmann.**

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Heinrich Busch, Weingärtner.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartmann'schen Restauration zu sprechen.

Rechtsanwalt Hörner in Göppingen

ist jeden **Freitag** im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

Dr. Schneider's „Lehranstalt“

Landwirthe, Bierbrauer und Müller

in **Worms a. Rh.**

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommerkurs am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Geradstetten.

Der Unterzeichnete ist fest entschlossen sein Haus ohne Hinterhaus und Scheuer, enthaltend einen großen gewölbten Keller, Hofraum, im untern Stock: Laden, Stube, Küche, Stall, im zweiten Stock: große Wohnstube, Zimmer, Küche, mit großen Bühnenräumen in drei Dachstöcken zu billigt gefestem Preis zu verkaufen. Die Labeneinrichtung und Waarenlager, bestehend in couranten Artikeln kann mit erworben werden. Das Anwesen, das im bestbaulichen Zustand sich befindet, würde sich neben der Wirtschaft und Laden für einen Flaschner u. s. w. da die Einrichtung leicht zu bewerkstelligen ist, sehr gut eignen. Kaufsliebhaber mit einem Angeld von 2000 fl. sind erwünscht.

C. F. Hoffmann, Kaufmann u. Wirth.

Rechten Nigaer **Reinsamen** und Zellbacher **Angersentern** empfiehlt **C. F. Hoffmann.**

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Heinrich Busch, Weingärtner.

Wien und 4 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen

Thomashardt.

Ein **Zimmermaler-Lehrling** findet hier unter ganz günstigen Bedingungen in einem größeren Geschäft Lehrstelle.

Gust. Hoehnle, Stuttgart, Casernenstraße 7.

Reinsamen und Zellbacher **Angersentern** empfiehlt **C. F. Hoffmann.**

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Heinrich Busch, Weingärtner.

Wien und 4 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen

Thomashardt.

Ein **Zimmermaler-Lehrling** findet hier unter ganz günstigen Bedingungen in einem größeren Geschäft Lehrstelle.

Gust. Hoehnle, Stuttgart, Casernenstraße 7.

Reinsamen und Zellbacher **Angersentern** empfiehlt **C. F. Hoffmann.**

Ein **24jähriger schwarzer**

ächter Pudel, mit weißer Brust, Riebe, dressirt und äußerst wachsam, hat zu verkaufen, mer? sagt die **Redaction.**

Geldsorten-Cours.

Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 57 1/2—58 1/2.
Pistolen 9 fl. 40—42.
Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 53—55.
Dufaten fl. 5. 33—35.
20 Fres.-Stücke fl. 9. 20 1/2—21 1/2.
Sovereigns fl. 11. 47—49.
Imperiales fl. 9. 40—42.
Dollars in Gold fl. 2. 25 1/2—26.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4 April 1872.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niederkst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	Centner	5	23	5	19	5	12
Haber	"	3	52	3	48	3	42
Weizen	1 Simeri	2	15	2	—	—	—
Gerste	"	1	36	1	30	—	—
Roggen	"	1	48	1	44	—	—
Ackerbohnen	"	1	45	1	40	—	—
Welschhorn	"	1	54	1	44	—	—
Wicken	"	1	45	1	30	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—
Linien	"	2	40	—	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Fruchtgattungen.	bester		mittlerer		geringer.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	9 fl.	15.	8 fl.	56.	8 fl.	19.
Haber	6 fl.	58.	6 fl.	37.	6 fl.	9.
Gewicht.						
	bester		mittlerer		geringer	
Dinkel	172 Pfd.		168 Pfd.		160 Pfd.	
Haber	180 "		174 "		166 "	

herausgepreßt wurden. Die im Innern des Wagens sitzenden Passagiere, durch das Langsamfahren der Pferde unruhig gemacht, entdeckten das Mangeln des Postillons, den sie nach kurzem Suchen fanden und in den Wagen legten, wo er kurz darauf starb. Die Passagiere bezeugen sämmtlich, daß derselbe in völlig nüchternem Zustand den Wagen bestieg, und auch die Sektion ergab, daß an Selbstverschuldung nicht zu denken ist.

Berlin, 4. April. Fast halb Berlin ist wegen des leidigen Wohnungswechsels seit 8 Tagen in fieberhafter Aufregung. Nur wenige Häuser hat der gegenwärtige Umzugstermin unberührt gelassen. Viele haben ihre Ansassen vollständig gewechselt, andere zur

Tagesneuigkeiten.

Hall, 7. April. Gestern Nacht brannte die hiesige Sägmühle und die dicht daneben stehende Mahlmühle gänzlich ab und während aus letzterer noch das Meiste gerettet werden konnte, mußten die Bewohner der ersteren ihre ganze Habe zurücklassen.

Von der Kupfer, 4. April. Dieser Tage fand ein durch seine treue Pflichterfüllung sehr beliebter Postillon ein trauriges Ende. Denselben traf während der Fahrt auf der Steige nach Künzelsau ein Hirnschlag, in Folge dessen er über den Boock hinabstürzte. Das Wagenrad fuhr über ihn, so daß die Eingeweide

Hälfte. So verblieb in einem Hause von 16 Mietern nur ein einziger, und dieser nur Dank der Unterwerfung unter eine enorme Mietsteigerung. Die schlimmste Seite eines Berliner Umzuges besteht heute nicht in dem sehr beträchtlichen Kostenpunkt, auch nicht in der unausbleiblichen Schädigung des Mobiliars, sondern in der anhaltenden Störung der häuslichen Ordnung, in der durch die Wohnungsnoth geschaffenen Schwierigkeit, sein neues Dabeim bald einzurichten. Nur in ganz seltenen Fällen findet der Mieter, wenn er mit seiner Habe vor der neuen Wohnung anlangt, diese geräumt. Meist muß er sich glücklich pressen, wenn der ausziehende Mieter ihm ein großes Zimmer frei gemacht hat, in welchem er sein gesamtes Hausgerath und seine Familie für die nächsten 24 Stunden unterbringen kann. Zahlreiche Familien traf diesmal das Mißgeschick, daß sie ihre alte Wohnung mit Saß und Pack verlassen hatten und zu der neu gemietheten Wohnung keinen Zutritt erhalten konnten, weil deren augenblickliche Inhaber, unter dem Vorwande, von dem Hauseigentümer nicht rechtzeitig gekündigt worden zu sein, dieselben als unbefugte Eindringlinge zurückgewiesen. Da war denn die Noth keine geringe, da die Polizei in solchen zur Cognition des Gerichts gehörenden Fällen völlig ohnmächtig ist. Ganze Familien geriethen dadurch nicht bloß in eine vorübergehende Obdachlosigkeit, sondern befanden sich auch noch in der peinlichen Lage nicht zu wissen, wohin sie ihre Sachen schaffen sollten, die von dem Möbelbeförderer inzwischen auf die Straße abgesetzt worden waren. Das Arbeitshaus und die Wyle für Frauen und Männer sind von solchen Unglücklichen vollständig überfüllt. Zwei Familienväter haben sich aus Verzweiflung über die ihren Angehörigen drohende Obdachlosigkeit das Leben genommen.

8. April. Seit längerer Zeit schon tritt in den Zeitungen das Gerücht von einer Verheirathung des Königs von Bayern mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Carl auf. Mit diesem angeblichen Projecte bringt man die neuliche Anwesenheit des Stallmeisters des Königs von Bayern, Grafen Holstein, in Verbindung. Sowohl in Hof- wie in Regierungskreisen weiß Niemand etwas von derartigen Plänen und Unterhandlungen. Die Anwesenheit des Grafen Holstein in Berlin hat einzig den Zweck, die Glückwünsche seines Herrn zum Geburtstag des Kaisers zu überbringen.

Donn, 7. April. Das IV. allgemeine deutsche Turnfest ist gesichert. Alle Schwierigkeiten sind beseitigt und hat sich gestern in Bonn in einer öffentlichen Versammlung ein definitives Comité gebildet, das die weiteren Ausführungen und Vorarbeiten in die Hand nimmt. Nächsten Sonntag hält dasselbe seine erste Sitzung mit dem engeren Ausschusse der deutschen Turnerschaft.

Offenbach, 4. April. Der Mannschaft in zwei Zimmern der hiesigen Kaserne wurden in der vergangenen Nacht sämtliche Portemonnaies, Geldbeutel und Uhren gestohlen. Der Dieb mußte in den engen Bettgängen durchschleichen und die Taschen durchsuchen; er schnitt sogar einigen Soldaten, welche aus Vorsicht ihre Baarschästen in einem kleinen ledernen Beutelchen an einem Riemen um den Hals trugen, dieselben ab. Ähnliche Diebstähle sollen in Gießen und Darmstadt, in letzterer Zeit ebenfalls vorgekommen sein.

Estrasburg, 2. April. Ein großer Theil der im letzten Kriege erbeuteten franz. Geckzüge geht gegenwärtig einer Verwendungs entgegen, von der man sich am Tage ihres Gusses in Bourges schweißlich etwas hat träumen lassen. Se. Maj. der Kaiser hat nämlich zahlreichen Kirchengemeinden, deren Gotteshäuser seit der Schmelze der Glocken entbehrten, auf ihre Gesuche, das zum Glockenguß erforderliche Stückgut aus Beutebeständen des Artillerie-Depots Estrasburg unentgeltlich, gewährt. Auf diese Weise sind allein in den Rheinlanden einige zwanzig katholische Kirchengemeinden beschenkt worden. 500 Ztr. hat der Kölner Dom, 260 Ztr. der Dom in Frankfurt a. M. erhalten.

London, 6. April. Der Pariser Correspondent des "Daily Telegraph" schreibt unterm 4. d. "Gestern Abend ereignete sich in den Folies-Bergeres eine Art café chantant, eine höchst schändliche und brutale Affaire. Ein englischer Arzt der während des Krieges sich bei den Feldambulanz so ausgezeichnet hatte, daß er mit dem Kreuz der Ehrenlegion decorirt war, besuchte mit einigen Freunden genanntes Lokal. Ein Franzose bemerkte zufällig, daß der Arzt französisch mit einem fremden Accent sprach, und gelangte auf der Stelle zu der Schlussfolgerung, daß er ein Preuße sein müsse. Allmählig verbreitete sich in dem Lokale das Gerücht, daß Dr. W. ein preuß. Offizier sei, und dies scheint den übrigen anwesenden Franzosen ein genügender Grund gewesen zu sein, um über den Engländer und seine Freunde herzufallen und selbe in der brutalsten Weise zu mißhandeln. Nur die Dazwischenkunft der Polizei rettete die Angegriffenen, von denen Jeder sich gegen mindestens 30 Menschen zu vertheidigen hatte, aus den Händen der Wüthenden."

New-York, 3. April. Ein 107 Jahre alter Deutscher, Namens Henry Luis, geboren am 22. Juni 1765 im Königreich (damals Churfürstenthum) Hannover, lebt im Armenhause von Alleghany County Maryland, „zufrieden und glücklich“, wie ein Localblatt meldet.

Verschiedenes.

(Ein alter Deserteur.) Am 18. v. wurde von Götting aus ein Gefangener in Begleitung von Uhlanen nach Danzig transportirt, um dort in die Sträflings-Compagnie eingereiht zu werden. Derselbe hatte früher dem Preussischen Uhlanen-Regimente Nr. 8 angehört, als dasselbe noch in der Rheinprovinz stand. Im J. 1847 war er mit Ros und Waffen über die Grenze nach Frankreich desertirt, wo er sich bis vor Kurzem aufgehalten hat, zuletzt in Versailles. Bei der jetzigen Deutschenhege wurde auch ihm dort das Leben so schwer gemacht, daß er zur Grenze reiste und sich dort den preussischen Behörden freiwillig stellte.

(Bismarck in Wien.) Johann Rath kam gestern Vormittags von Potenthal nach Wien und war nicht wenig erfreut, als ihm am Stephanöplaz ein junger Mann einen herzlichen Gruß zuschickte und sich dem Bauer als intimen Freund des Pfarrers von Potenthal vorstellte. Bald wurden die Beiden bekannt und tranken im Cafe Deurelein in der Volksteile einen „Schwarzen“. Plötzlich sprang der Freund des Herrn Pfarrers auf und forderte hastig den Bauer auf ihm zu folgen, damit er sich den eben aus Berlin angekommenen Bismarck ansehe. „Was, der Bismarck! den möcht' ich gerne sehen,“ sagte Rath, „kommens, schau'n wir uns eahm an!“ Beide verließen hierauf das Local und der Unbekannte führte den leichtgläubigen Bauer in den Domherrnhof, wo er von demselben Eintrittsgeld verlangte, da der Bismarck sich nur für Geld sehen lasse. Der Bauer zog seine Brieftasche heraus, hatte jedoch keine kleine Münzen, weshalb er seinem Führer eine Zehngulden-Note zum Wechseln gab, damit dieser zugleich die Eintrittskarte für Beide löse. Rath wartete mehrere Stunden vergebens auf die Rückkunft seines Begleiters und fragte endlich einen Passanten um die Wohnung Bismarck's. Der Angeredete hielt Anfangs den Bauer für verrückt, doch nach wenigen Fragen klärte es sich auf, daß Rath das Opfer eines Bauernfängers geworden sei, der in den letzten Wochen durch Gaunerstückchen dieser Art zugereiste Landleute prellte.

(Ein Irrthum.) In Rufus war man, wie dem „Trautenauer Anzeiger“ von vorigen Bewohnern erzählt wurde, nahe daran, eine Beerdigung vorzunehmen, bei welcher sonst Niemand als der — Todte fehlte. Aus dem Barmherzigen Spital sollte eine Leiche nach dem Friedhofe transportirt werden; die Träger erfüllten diese ihre Pflicht, sowie Se. Hochwürden die übrige mit dem üblichen Beten. Als die Ceremonie bis zu dem Punkte, wo sie eigentlich aufhört, bis zum „requiescat in pace“ gediehen war und Schollen Erde die Klust zwischen Dieb- und Jenfels ausfüllen sollten, fiel die ungewöhnliche Leichtigkeit des Sarges auf und man machte da die Wahrnehmung, daß man die vier Bretter ohne Zuwalt versenken wollte. Der „Schaden“ war indes bald wieder gut gemacht und nachdem man sich von dem Mißverständnisse, das durch die irrthümliche Herbeischaffung eines leeren Sarges entstanden, überzeugt hatte, wurde die Ceremonie nochmals wiederholt.

(Ein Druckfehler), welcher sich vor Kurzem in ein bekanntes süddeutsches Blatt eingeschlichen hatte, gab viel Stoff zum Nachdenken. Aus Anlaß der Einladung zur Zeichnung für eine neugegründete Bank hieß es unter Anderem: §. 3. Bei der Zeichnung werden sofort 10 Prozent baar erlegt; der Rest des Betrags wird später in Raten erhoben.

Räthsel.

Im Ersten Beten und Singen erklingt;
Die Andere betet, das Ganze singt.

Auflösung des Räthsels in No. 39:
M a u i w u r f.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 43.

Samstag den 13. April

1872.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Denjenigen Landwehrleuten und Reservisten, die wegen der Kürze der Zeit ihre Reklamationen auf den 12. d. Mts. nicht einreichen konnten, wird gestattet noch bis zum 20. d. M. Anträge auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung an das Oberamt einzureichen.

Die Gesuche sind nach dem vorgeschriebenen Fragebogen zu behandeln und in das gleichfalls vorgeschriebene Verzeichniß zu bringen.

Die Formulare hiefür werden von dem Oberamt auf Verlangen abgegeben.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Beteiligte von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen und angemessen zu beraten.

Den 10. April 1872.

Der Militärvorstehende:

Schäffer,
Oberstlieutenant u. Bezirkskommandeur.

Der Civilvorstehende:

Schindler,
Oberamtmann.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Ehefrau des Mich. Ruprecht Sattlers dahier wird am

Montag den 15. April

Nachmitt. 2 Uhr

folgende Liegenschaft im öffentl. Aufstreich verkauft:

- 1/2 M. 19,1 Ath. im Otter- und Beitzergschäß, Anschlag 1400 fl.
- 34,2 Ath. Gemüsegarten am Weiler Weg, Anschlag 100 fl.
- 39,2 Ath. Land a. d. Graben, Anschlag 95 fl.
- 1/2 M. 27,3 Ath. Acker beim Feuersee, Anschlag 300 fl.
- 1/2 M. 20,0 Ath. Baumacker im Hof, Anschlag 250 fl.
- 1/2 M. 14,4 Ath. Acker im Siechenfeld, Anschlag 250 fl.
- 1/2 M. 44,5 Ath. i. der untern Straße, Anschlag 300 fl.
- 1/2 M. 2,7 Ath. Baumwiese bei der neuen Brücke, Anschlag 700 fl.

Kaufsliebhaber wollen sich auf dem Rathshaus einfinden.

Den 12. April 1872.

Stadtschultheißenamt.

F r a s c h.

Schorndorf. Verkauf eines Lands

Friedrich Wibel, ledig von hier, verkauft am

Montag den 15. April

Nachmitt. 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich

35,5 Ath. Land in den weiten Gärten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. April 1872.

Stadtschultheißenamt.

F r a s c h.

Schorndorf. Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschafts Sache der verstorbenen Ehefrau des Michael Ruprecht, Sattlers hier findet auf den Antrag der Erben eine Fahrniß-Versteigerung gegen Baarzahlung am

Samstag den 20. d. M.

in der Behausung in der neuen Straße

statt, wobei vorkommen werden:

von Vormittags 8 Uhr an.

1 1/2 Böffel, Bücher, Betten u. Bettgewand, Küchengeschirr,

Schreinwerk, worunter

1 Sopha und 6 Sessel,

2 Lehnstühle, Faß- und

Bandgeschirr, worunter

Jäffer von 7 Jmi bis 9 Eimer Ge-

halt, 1 Mostpresse und 1 Obstmahl-

mühle, allgemeiner Hausrath, Feld- und

Handgeschirr;

von Nachmittags halb 2 Uhr an:

ca. 4 Eimer Most, Früchten, Mehl,

Bretter, Dielen,

Böbseiten, circa

50 Ctr. Heu u.

Dehnd, sammtl.

Borrath an Sattlerwaaren.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 11. April 1872.

R. Gerichts-Notariat.

H. Scheuerle.

Carl Veil in Schorndorf.

Theodor Frank'sche Althee-Bonbons

Badgingen a/Enz, ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen Guxten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in Originalpaketen à 14 und 7 fr. 6

Schorndorf. Dankfagung.

Der Feuerwehr-Corpsstaffe sind in dem abgelaufenen Jahr neben vielen gefälligen Beiträgen namentlich von dem Handelsverein fl. 50. und durch den Herrn Oberamts-Werkmeister Schmidt von der aufgelösten Steinhauer- und Maurer-Genossenschaft fl. 25. als Geschenk zugekommen, wofür hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen und dieses so zweckmäßige und gemeinnützige Institut auch fernerer Zuwendung von Legaten und gefälligen Beiträgen aufs Wärmste empfohlen wird.

Der Verwaltungsrath.

Carl Schmid

am Bahnhof.

Frische Holländische Märinge

schönster Qualität empfiehlt billigst

Carl Schmid.

Malagatrauben, Tafelfeigen

Orangen & Citronen

empfiehlt billigst

Carl Schmid.

Unterzeichneter empfiehlt seine neue

Musterkarte von Tapeten

in großer Auswahl.

J. Merz, Sattler u. Tapezier.

Fensterrouleaux

zu den billigsten Preisen verkauft

Obiger.

Ungefähr 8 bis 9 Ctr. schönes Sen

und Dehnd verkauft

F ü n f e r, Kübler.